

1. Ort des Zusammenkommens

Ziel: Die Mediathek ist ein realer Ort, der sich den Bedürfnissen der Bürger anpasst.

➤ *Zielerreichung durch*

a. Deutliche Erkennbarkeit der Mediathek als öffentlicher Aufenthaltsort für Bürger

Die Mediathek sollte sich bereits von außen selbst erklären und als öffentliche städtische Einrichtung erkennbar sein. Die Mediathek soll das Image einer niederschweligen, für alle offene Einrichtung genießen, in die die Bürger gerne gehen und sich wohlfühlen. Neben dem eigenen Zuhause und dem Arbeitsplatz soll die Mediathek als „Dritter Ort“ fungieren: ein Zuhause, weg vom eigenen Zuhause.

a1) *Gebäudebeschriftung*

Die Mediathek Bühl ist ein architektonisches Highlight; für Neubürger oder Ortsfremde ist die Nutzung des Gebäudes als städtische Einrichtung jedoch nicht ersichtlich. Auf den ersten Blick gibt es keine Beschriftung oder Kennzeichnung.

- Anbringung eines Schriftzugs oder eines Schildes an der Fassade
Erwartete Kosten müssten durch den FB SBI ermittelt werden

a2) *Stoffjalousien grafisch gestalten*

In den Sommermonaten ist die Einrichtung zusätzlich durch die Beschattung „verhüllt“. Durch eine graphische Gestaltung der einzelnen Jalousien könne ein Hinweis auf die Nutzung erfolgen.

Erwartete Kosten müssten durch den FB SBI ermittelt werden.

b) Steigerung der Aufenthaltsqualität

Die Gründe und die Dauer eines Aufenthalts in der Mediathek sind ebenso vielfältig wie die Menschen, die sie besuchen. Oft prallen jedoch verschiedene Bedürfnisse aufeinander: Wer ungestört oder konzentriert lernen und arbeiten möchte fühlt sich durch angeregte Gespräche gestört. Die Mediathek möchte diesen Herausforderungen gerecht werden.

Maßnahmen:

b1) *Schaffung von Zonen*

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mediatheksnutzer (Lernen, Kommunikation, Recherchieren...) entsprechen zu können, muss die Mediathek in verschiedene Zonen unterteilt werden.

– Lebhaftige Zone (Kaffeebereich):

Zentraler Treffpunkt für alle Besucher

Hier darf diskutiert und sich ausgetauscht werden

Angenehme Bistromöbel

Neben dem Kaffeeautomaten (muss mittelfristig erneuert werden) soll das Angebot um Kaltgetränke erweitert werden

– Beruhigte Zone

Abgeschirmt gegenüber der lebhaften Zone (beispielsweise durch mobile Schallschutzmöbel)

Das Klima ist ruhig und konzentriert, ungestörtes Lesen und Arbeiten ist möglich

– Lernlabor (siehe Leitplanke 1 „Hotspot des digitalen Wandels“ Punkt 2a)

– Veranstaltungszone

Die Platzierung und inhaltliche Ausgestaltung dieser Zonen erarbeitet die Mediathek in Zusammenarbeit mit dem SBI/Architekten/Fachstelle für öffentliche Bibliotheken.

b2) *Beleuchtungskonzept*

Durch die sich ändernde Aufteilung des Gebäudes muss das Beleuchtungskonzept grundlegend überarbeitet werden. Die Energieeffizienz der vorhandenen Leuchtmittel entspricht leider nicht mehr dem heutigen Standard. Die insgesamt 135 Lampen der Grundbeleuchtung sind mit jeweils 3 Neonröhren à 26 Watt ausgestattet (ergibt 84 Watt pro Lampe). Die Lebensdauer der Röhren ist gering. Aus Gründen der Sparsamkeit wird bereits auf vollständige Ausleuchtung verzichtet. Dies führt zu schlecht ausgeleuchteten Bereichen zwischen den Regalen. Nach Einführung der verschiedenen Zonen (siehe Punkt b1) sollte die Beleuchtung der jeweiligen Benutzung entsprechen.

– Ruhige Zonen mit gedimmtem Licht für Wohlfühlatmosphäre

– Helles natürliches Licht für die Lernbereiche.

Die Kosten sind für uns nicht ermittelbar. Diese sollten im Zuge notwendiger Umbaumaßnahmen von den beteiligten Architekten geplant und ermittelt werden.

b3) *Überarbeitung des Aufstellungskonzepts (Serendipität)*

Jeder Benutzer kommt mit einem anderen Bedürfnis in die Mediathek, dieses kann sich auch während des Besuchs ändern. Einige suchen gezielt nach bestimmten Medien oder Informationen, andere wollen sich einfach nur von Medien „inspirieren“ lassen und werden durch ansprechende Cover erst auf Themen aufmerksam.

Vermeehrt muss die Möglichkeit gegeben werden, Medien abzulegen oder anzuschauen. Die derzeitigen Regale und Präsentationsmöbel bieten bereits Möglichkeiten der Frontalpräsentation. Diese sollten im Zuge der Bestandsverkleinerung (siehe d.) erhalten und ausgebaut werden (denkbar wäre ergänzend die Präsentation in den bodentiefen Fenstern). Eine klare und einfach strukturierte Präsentation der Medien erhöht die Chance der Nutzer sowohl gezielt nach einem Thema zu suchen als auch zufällig auf ein Thema zu stoßen (Serendipität).

Erwartete Kosten für weitere Präsentationsmöbel ca. 5.000 €

b4) *Möblierung Terrasse*

Die Terrasse ist bisher zweckmäßig möbliert – verfehlt dadurch ihr wahres Potential.

– bequeme Lounge Möbel aus wetterfestem Kunstrattan

Erwartete Kosten ca. 5.000 €.

b5) *Sozial-Integratives Café*

Die Mediathek findet die Einrichtung eines ansprechenden nichtkommerziellen Lese-Cafés als zentraler, lebendiger Treffpunkt wünschenswert, als Betreiber kann ein caritativer Verein tätig werden. Dieser „reale“ Ort fungiert als Impulsgeber zur möglichen Vernetzung und „Ins-Gespräch-Kommen“ der Bürger.

Die Integrierung der Räumlichkeiten in die Mediathek ist nur in kleinem Umfang denkbar.

Durch die Neuplanung und Verkehrsumgestaltung des Campus-Areals, können Außenbereiche entstehen, die bisher nicht genutzt werden konnten (beispielsweise der Parkplatz hinter der Mediathek). Diese Bereiche könnten dem Café als Außenbereich zugeführt werden.

b6) *Möblierung Außenbereich Campus*

Die Mediathek würde es begrüßen, wenn bei der Planung des Campus-Areals fest installierte, Vandalismus resistente Sitz- oder Liegegelegenheiten im Außenbereich der Mediathek eingeplant würden.

c. Veranstaltungs- und Begegnungsstätte

Bibliotheken sind Orte, an denen alle Gesellschaftsschichten teilhaben können, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildung oder Einkommen. Meinungs- und Erfahrungsaustausch tragen grundlegend zu einer offenen pluralistischen Büchler Gesellschaft bei. Die Büchler sollen die Mediathek als „ihren“ zentralen Markt- und Versammlungsplatz (Agora) im Lebensalltag annehmen.

Maßnahmen:

c1) *Mitmach-Konzept etablieren*

Die Mediathek Bühl steht allen offen und ist offen für neue Ideen. Ob Lernangebot, Lesung oder Workshop: Vorhaben oder Ideen der Bürger können vorgestellt werden. Anschließend wird die Umsetzbarkeit dieser Ideen geprüft.

c2) *Autorenbegegnungen und Workshop Reihen regelmäßig durchführen*

Der Erfolg der seit Jahren durchgeführten Autorenbegegnungen bestätigen den Wunsch der Bürger Veranstaltungen in der Mediathek zu besuchen. Auf großes Interesse stoßen Vorträge über allgemeine Themen, beispielsweise Reise- oder Länderportraits oder Manga-Workshops für Kinder.

Diese Workshops sollen in einem regelmäßigen Rhythmus (möglicherweise auch in den Ferien) Etablierung finden. Für Referenten/Autoren werden hierfür Mittel fest gebunden.

Erwartete Kosten pro Veranstaltung ca. 400-1.000 €

c3) *„Makerspace2.0“*

Durch die positive Resonanz der aktuell laufenden „Kunst und Werk“-Ausstellung von Asylsuchenden ist eine Fortführung des Ausstellungskonzepts für die Mediathek wünschenswert.

Im Vordergrund soll das „Selbstgemachte“ stehen; wir dienen nicht direkt als Makerspace, sondern als der Ort, an dem die fertigen Ergebnisse in kleinem Rahmen präsentiert werden können. Dadurch kann die Mediathek

verschiedensten Bürgern ein Podium stellen, an dem sie sich austauschen und vernetzen können.

Dieser „Makerspace 2.0“ soll zentral im Eingangsbereich eingerichtet werden, monatlich kann ein neues Exponat ausgestellt werden. Vorstellbar wäre ein Ausstellungspodium oder das Aufstellen einer Staffelei. Die Exponate sollten in direkter Verbindung mit der Mediathek als Einrichtung stehen, ein gewisser Anspruch sollte dabei gewahrt werden.

Erwartete Kosten für Ausstellungspodium ca. 1500 €, für Bilderschienen ca. 500 €

d. Reduzierung der physischen Medien

Trotz der neuen Anforderungen an Bibliotheken bleibt der Medienbestand ein zentraler Bestandteil und Hauptnutzungsgrund der Mediathek. Um auf die geänderten Raumbedürfnisse und das sich ändernde Nutzerverhalten eingehen zu können, ist eine Verkleinerung des physischen Bestands angestrebt.

d1) Verkleinerung des Gesamtbestands um 15 Prozent

Der derzeit rund 53.000 Medieneinheiten (ME) umfassende physische Bestand der Mediathek (Stand: 31.12.2016) soll in den nächsten beiden Jahren um 15 % verkleinert werden, Zielendbestand sind rund 45.000 ME. Der digitale Medienbestand wird ausgebaut (siehe Leitplanke 1 „Hotspot des digitalen Wandels“).

Vorteil dieser Verkleinerung ist einerseits der Raumgewinn (ca. 240 m² verteilt auf alle Etagen), der zwingend für die Schaffung neuer Zonen und Räume benötigt wird. Andererseits wird der verbleibende physische Bestand dadurch aktueller und ansprechender.

d2) Verkleinerter Bestand im Haus aktuell und attraktiv halten

Um den verkleinerten physischen Bestand aktuell und attraktiv zu halten, ist eine Erneuerungsquote von 8-10 % jährlich einzuhalten. Diese Quote wurde von den führenden Fachverbänden und dem Deutschen Städtetag festgelegt.

Pro Medium wird in Fachkreisen ein Betrag von durchschnittlich 20-25 € veranschlagt.